

Beiträge zur Kenntnis paläarktischer Bienen.

5. Beitrag.

Von J. D. Alfken, Bremen.

Die ersten 4 Beiträge sind erschienen: Mitt. D. entom. Ges. v. 3, p. 116-124, 1932 (1. Beitr.), D. entom. Ztschr. 1933, p. 64-71 (2. Beitr.), Mitt. D. entom. Ges. v. 4, p. 88-93 (3. Beitr. und ebenda, p. 131-137. (4. Beitr.).

Prosopis alpina F. Mor. — Nachstehend eine Gegenüberstellung dieser Art mit ihrer nächsten Verwandten:

P. hyalinata F. Smith.

♀

Flecken des Gesichts weißgelb.

Kopf und Thorax kurz anliegend behaart.

Mesonotum und Schildchen ziemlich stark, weniger dicht, tief eingestochen punktiert.

Fühlergeißel unten gelbrot gefärbt.

Flügel glashell.

♂.

Kopf und Thorax kürzer, gleichmäßig behaart.

Mesonotum wie beim ♀ weniger dicht punktiert.

Fühlergeißel unter ganz hell.

P. alpina F. Mor.

♀.

Flecken des Gesichts zitronengelb.

Kopf und Thorax ziemlich lang, abstehend behaart.

Mesonotum und Schildchen fein, sehr dicht, flach eingestochen punktiert.

Nur die mittleren Fühlerglieder unten rotbraun gefärbt.

Flügel schwach getrübt.

♂.

Kopf und Thorax lang, fast zottig behaart.

Mesonotum wie beim ♀ sehr dicht punktiert.

Fühlergeißel unten nur in der Mitte aufgehell.

Eucera grisea F. — In beiden Arbeiten, in denen Fabricius *Eucera grisea* behandelt, gibt er nicht an, daß der Clypeus dieser Art gelb gefärbt oder so gefleckt ist. Man darf daher wohl annehmen, daß er schwarz gefärbt ist. Dies ist auch der Fall bei einem Männchen aus Algerien in der Sammlung des Zoolog. Museums Berlin, das mit dem Typus verglichen wurde.

Wenn diese Annahme richtig und woran wohl kein Zweifel ist, so stellt sich bezüglich der *E. grisea* F. und ihrer nächsten Verwandten die folgende Synonymie heraus:

E. oraniensis Lep. ♂ = *E. grisea* F.

E. oraniensis Lep. ♀ = *E. oraniensis* Lep.

E. grisea Friese. ♀, ♂. = *E. oraniensis* Lep.

E. trivittata Friese, nec Brullé ♀, ♂. = *E. grisea* F.

E. trivittata Brullé = *E. seminuda* Brullé.

In den Bestimmungstabellen bei Friese, Bienen Europa's, v. 2, p. 36, 37 und 41, ist statt *E. grisea* = *E. oraniensis* Lep. und statt *E. trivittata* = *E. grisea* F. zu setzen.

In der Sammlung Friese, die sich auch im Zoolog. Museum Berlin befindet, stecken unter *E. trivittata* Br. Stücke aus Ibiza, Algerien und Tunis. Ein Stück trägt den Zettel „*ebusana* Schmied.“ — Hier hat Friese die beiden Arten mit einander vermenget. Das Männchen hat einen gelb gefleckten Clypeus, ist also *E. oraniensis* Lep.; das Weibchen ist *E. grisea* F.

Es muss nun die *E. trivittata* Brullé, die aus Griechenland beschrieben wurde, gedeutet werden. Ich glaube nicht fehl zu gehen, wenn ich diese als das Weibchen von *E. seminuda* Brullé ansehe. Die Beschreibung läßt dies zu. Dazu kommt, daß die *E. seminuda* Br. bislang nur aus dem südöstlichen Europa bekannt geworden ist und westlich nicht über Ungarn hinausgeht. *E. trivittata* Friese ist nur für den Westen des Mediterraneums festgestellt worden.

Eucera similis Lep. — Es ist verwunderlich, daß Pérez *Eucera similis* in seinen Arbeiten nicht behandelt hat, obgleich sie aus Süd-Frankreich stammt. Lapeletier hat nur das Weibchen beschrieben. Dieses wurde nach meinem Dafürhalten von Pérez in der Contr. à la Faune des Apiaires de France, Act. Soc. Linn. Bordeaux, v. 83, p. 168/169, 1879, als *E. punctilabris* Lep., von der Lapeletier nur das Männchen bekannt machte, beschrieben. Wenigstens läßt sich die Beschreibung dieses Weibchens auf die *E. similis* Lep. deuten. Ich halte es daher für richtig, die *E. similis* Lep., da sie mit *E. punctilabris* (Lep.) J. Pér. zusammenfällt und diese mit *E. clypeata* Er. artgleich ist, als Synonym zu der letzteren zu stellen. Lapeletier hat die Geschlechter derselben Art nicht erkannt, sondern sie unter verschiedenen Namen beschrieben: das Weibchen als *E. similis* und das Männchen als *E. punctilabris*.

Friese behandelt *E. similis* in den Bienen Europa's, v. 2, p. 124/125. Wie Noskiewicz, Bull. ent. Pologne, v. 13, p. 177, 1934, nachgewiesen hat, ist das dort von Friese beschriebene Männchen = *E. parvula* Friese. Das Weibchen wurde von Noskiewicz als neue Art erkannt und l. c. als *E. vittulata* beschrieben.

Eucera punctulata sp. nov. ♀. — 12-14 mm lang. Schwarz.

Gesicht dünn weiß behaart. Clypeus auf der Scheibe fast glanzlos, kaum gerunzelt, dicht und mäßig stark punktiert, die Punkte überwiegen. Mesonotum schmutzig rotbraun behaart, auf der Scheibe fast glanzlos, außerordentlich fein gekörnt und außerdem gleichmäßig dicht, fein, eingestochen punktiert. Schildchen eben, matt, dicht und fein gekörnt und außerdem dicht und fein punktiert. — 1. Tergit locker grau behaart, 2. und 3. seitlich am Hinterrande mit weißem Haarfleck, 4. mit ganzer weißer, 5. mit rötlicher Haarbinde. Endplatte gelbgrau befilzt, außerordentlich fein querverieft. Niedergedrückte Endränder der Tergite gelbbraun vertärbt, der des 2. fast bis ans Ende dicht und kräftiger punktiert. Hinterfersen innen, wie der Penicillus rostrot beborstet.

♂. — 11-12 mm lang. Oberlippe glänzend, mit Ausnahme der beiden bräunlichen Beulchen seitlich am Grunde gelb gefärbt. Die gelbe Clypeus-Zeichnung nach oben spitz vorgezogen. Mesonotum und die ersten beiden Tergite dunkel rotbraun behaart. Fühler körperlang.

Die Weibchen stammen von der Insel Veglia (Krk), die Männchen von Jedlese bei Wien und wurden von Herrn L. Mader gesammelt. Holotypus in meiner Sammlung, Paratypen in der von Herrn Mader.

Eucera punctulata sp. n.

♂.

12-14 mm lang.

Clypeus auf der Scheibe fast glanzlos, kaum gerunzelt, dicht und mäßig stark punktiert, die Punkte überwiegen.

Mesonotum auf der Scheibe fast glanzlos, außerordentlich fein gekörnt und außerdem gleichmäßig dicht, fein, flach eingestochen punktiert.

Schildchen matt, dicht und fein gekörnt und außerdem dicht und fein punktiert.

Niedergedrückter Endrand des 2. Tergits fast bis ans Ende dicht und stärker punktiert.

Hinterfersen innen, wie der Penicillus rostrot beborstet.

♂.

11-12 mm lang.

Fühler körperlang.

Eucera nitidiventris Mocs.

♀

11-13 mm lang.

Clypeus auf der Scheibe glänzend, deutlich wellig gerunzelt, zwischen den Runzeln zerstreut und kräftig punktiert, die Runzeln überwiegen.

Mesonotum auf der Scheibe stark glänzend, ungleichmäßig dicht, kräftig, tief eingestochen punktiert.

Schildchen in der Mitte glänzend, zerstreut punktiert, mit glatter Mittelstrieme.

Niedergedrückter Endrand des 2. Tergits zerstreut und feiner punktiert.

Hinterfersen innen, wie der Penicillus rotbraun beborstet.

♂.

10-11,5 mm lang.

Fühler nur $\frac{2}{3}$ der Körperlänge.

Oberlippe mit Ausnahme der 2 Beulchen seitlich am Grunde gelb gefärbt.

Die gelbe Clypeus-Zeichnung nach oben spitz vorgezogen.

Mesonotum dunkel rotbraun behaart.

Oberlippe nur in der Mitte gelb, seitlich in größerer Ausdehnung schwarz gefärbt.

Der gelbe Clypeusfleck oben abgestutzt.

Mesonotum schön rot behaart.

Eucera thoracica M. Spin. — ♀. 16 mm lang. Schwarz. Mesonotum und Schildchen dunkel rotbraun behaart. Haare am Hinterrande des 5. Tergits und an der Seite der Endplatte ein wenig aufgehehlt. Hinterrand des 5. Sternits und die Seiten des 6. dunkelrotbraun behaart. Endplatte nach hinten verschmälert, am Ende breit gerundet, fast abgestutzt, die Oberseite sehr fein querverieft und schwach hellfilzig. Schienenbürste sehr dicht, wie bei *E. longicornis* L. rund um die Schiene gehend. Flügel stark getrübt, am Grunde ein wenig heller, Schüppchen hellrotbraun gefärbt.

Aegypten: Ikingi, Mariut. 13. März 1935. Ein St., von Herrn A. von Schulthess erhalten.

Anthophora alfierii sp. n. — ♂. 18 mm lang. Schwarz. Oberlippe etwa sechseckig, tief eingedrückt, glatt und glänzend, grob gerunzelt, am Grunde seitlich mit einer glatten Beule, vorn in der Mitte mit einem sehr kleinen, runden Ausschnitt. Kopfschild etwa trapezförmig, stark gewölbt, glatt und glänzend, sparsam, in der Mitte sehr zerstreut, flach eingestochen punktiert, dünn schwarz behaart. Stirn dicht schwarz behaart. Scheitel in der Mitte gelbbraun, seitlich schwarz behaart. Schläfen sehr schmal. Wangenaufhänge ziemlich breit, braun gehöckert. Fühlerschaft vorn gelb gefleckt; 2. Geißelglied so lang wie die 3 nächsten zusammengenommen. — Thorax, Pleuren und Mittelsegment oben gelbbraun, unten schwarz behaart. — Hinterleib am Grunde schmal, glänzend, ziemlich dicht, etwas körnig punktiert, Hinterränder ziemlich breit glatt, punktlos, sehr wenig hell durchscheinend; 1. und 2. Platte kurz gelbbraun behaart, die 2. am Hinterrande etwas bindenartig, die übrigen Platten schwarz behaart. Endplatte ziemlich schmal, am Grunde rotbraun gefärbt, in der Mitte gekielt, seitlich gefurcht, am Ende abgestutzt. Bauch glänzend, zerstreut und fein punktiert, dicht schwarz behaart, die Hinterränder schwarz bewimpert. Beine ohne besondere Behaarung. Mittelschenkel ziemlich dicht struppig behaart, Mittelschienen und = Fersen sehr dünn behaart. 2.-5. Fußglied und Klauen am Grunde gelbbrot gefärbt. Hinterschienen schmal, schwach gebogen, Sporen lang, an der Spitze umgebogen, schwarz gefärbt.

Flügel glashell, Adern und Mal schwarzbraun gefärbt, Schüppchen dunkelrotbraun, im Umkreis gelbbraun behaart.

♀. — 19 mm lang. Dem ♂ außerordentlich ähnlich. Oberlippe eben, rund, vorn zugespitzt, grob gerunzelt, dünn schwarz behaart, mit der üblichen Beule seitlich am Grunde. Kopfschild gewölbt, dicht, mäßig stark runzlig punktiert, mit glänzender, fast punktloser Mittelstrieme; Vorderrand eingedrückt, glatt und punktlos, ganz vorn scharf. Stirn in der Höhe der Fühlerwurzeln mit einigen gelbbraunen Haaren. Fühlerschaft schwarz. 5. Rückenplatte des Hinterleibs mit dichter schwarzer Endfranse. Endplatte schmal, sehr fein gekörnt und außerdem außerordentlich fein querverieft, gelbbraun gefärbt, am Ende rundlich, seitlich seicht gefurcht. Schienenbürste, Haare der Hinterfersen und Penicillus schwarz gefärbt, letzterer samtartig. Alles übrige wie beim ♂.

In der Färbung der *A. hispanica* F. täuschend ähnlich. Bei dieser ist aber der Hinterleib am Grunde viel breiter und nach vorn steiler. Das ♂ dieser Art hat außerdem auffallend behaarte Hinterfersen.

Es lagen 3 ♂ und 2 ♀ vor, die im Wadi Um Assad auf *Stachys aegytiaca* am 9. Apr. 1934 gefangen wurden. Der Typus (ein ♂) und Allotypus (ein ♀) in meiner Sammlung, die Paratypen (2 ♂, ein ♀) in der Sammlung von Herrn Professor Priesner.

Megachile sexmaculata sp. n. — ♀. 8–10 mm lang. Schwarz. Oberkiefer mit 4 starken, stumpfen Zähnen, glänzend und fein gerieft, zwischen den Riefen vereinzelt punktiert, die Grundhälfte kaum glänzend, fein gerunzelt, sehr dünn borstenartig greis behaart, seitlich eingebuchtet und unten rötlichgelb behaart. Clypeus glänzend, gewölbt, ziemlich kräftig und mäßig dicht punktiert, mit undeutlicher Mittelstrieme, dünn weiß behaart, Vorderrand glatt, schwach gezähnt. Stirnschildchen etwas stärker und zerstreuter punktiert als der Clypeus. Wangen dicht und lang weiß behaart. Stirn matt, dicht und fein punktiert, abstehend weiß behaart. Scheitel schwach glänzend, kurz schwarz behaart. Schläfen breit, sehr dünn weiß behaart. Fühlergeißel unten kaum aufgehellt. — Pronotum oben weiß behaart. Mesonotum matt, dicht gekörnt und außerdem dicht und fein punktiert, im Umkreis mit wenigen weißen Haaren. Pleuren dicht, Sternum dünn weiß behaart. Schildchen gewölbt, mit schwacher Mittelfurche, dicht punktiert. Mittelsegment dicht buschig weiß behaart, dicht runzlig punktiert, Mittelfeld schwach glänzend, sparsam punktiert. — Hinterleib breitoval, Tergite ziemlich stark glänzend, ungleichmäßig, vor den niedergedrückten Hinterrändern zerstreut und kräftig, auf diesen dicht und fein punktiert, ähnlich wie bei *M. apicalis* M. Spin. 1. Tergit dünn weiß

behaart, 2.-4. seitlich mit einem rundlichen weißen Haarflecken. 5. mit ganzer weißer Haarbinde. 6. ohne Filzflecken, kurz schwarz behaart. Bauchbürste auf Sternit 1,5 und 6 schwarz, auf 2-4 weiß. Schenkelringe und Grund der Schenkel der Hinterbeine dicht gelbrot beborstet. Sporen der Hinterschienen gelbrot gefärbt. Hinterfüßen nach hinten verschmälert, außen bogig begrenzt und weiß, innen gelbrot behaart. Klauen gelbrot gefärbt. Flügel fast glashell, Saum kaum getrübt, Adern, Mal und Schüppchen schwarzbraun gefärbt.

♂. — 7-9 mm lang. Oberkiefer am Grunde nicht zahnartig ausgezogen. Gesicht dicht weiß behaart. Clypeus gleichmäßig dicht und fein punktiert, nur bei fehlenden Haaren zu sehen. Scheitel dünn weiß behaart. — Thorax und Mittelsegment wie beim ♀. — Am Hinterleib sind die weißen Haarflecken und -Binden schwächer ausgebildet als beim ♀. 6. Tergit dicht mit weißen Haaren bedeckt, nach hinten verschmälert, Endrand in der Mitte halbkreisförmig ausgeschnitten, neben dem Ausschnitt mit spitzen Zähnen besetzt. Sternite wenig glänzend, gleichmäßig dicht und fein punktiert, Hinterränder dünn weiß bewimpert, 4. am Ende abgerundet ohne Auszeichnung. Beine wie beim ♀, aber Vorderfußglieder 2-5 mehr oder wenig gelbrot gefärbt. Vorderhüften mit kurzem, spitzem Dorn, Schenkelringe und Grund der Schenkel lang abstehend weiß behaart. Flügel wie beim ♀.

Zur Untergattung *Eutricharaea* C. G. Thoms. gehörend. Beide Geschlechter sind durch die weißen Haarflecken seitlich auf den Tergiten 2-4 kenntlich, das ♀ außerdem durch die eigenartig beborsteten Schenkelringe und Schenkel der Hinterbeine und das ♀ durch die Färbung der Vorderfüße.

Algerien: Tebessa, Exp. Obenberger. Ein ♀ ist der Typus, ein ♂ der Allotypus; beide in der Sammlung des Landes-Museums Prag; die übrigen Stücke sind Paratypen, von denen sich 2 ♀, 2 ♂ in derselben, die anderen in meiner Sammlung befinden.

Chalicodoma nigrita Rad. — Diese Art, von der ich den Typus, ein Weibchen, untersuchen konnte, ist der *C. parietina* (Geoffr.) Fourcr. (*muraria* auct., nec Retz.) am nächsten verwandt, aber viel kleiner als diese. Nachstehend eine Beschreibung beider Geschlechter:

♀. 13-15 mm lang. (*C. parietina* 16-18 mm). Der ganze Körper schwarz, nur die Wangen (das Nebengesicht) in der Regel schneeweiß behaart. Mesonotum kürzer und mehr gleichlang behaart als bei *C. parietina*, auch feiner punktiert als bei diesem. Das 6. Sternit gleichförmig, wie bei *C. parietina* skulptiert. Bauchbürste, Schienen- und Fersenhaare, sowie die Schienensporen

schwarz gefärbt. Bei *C. parietina* sind die Bauchbürste in der Mitte und die Hinterfersen unten gelb = oder rotbraun behaart und die Schienensporen gelbbraun gefärbt.

♂. Bisher noch nicht beschrieben, 11,5 mm lang. (*C. parietina* 14-16 mm). Gesicht, Thorax und 1. Tergit ganz, die übrigen Tergite seitlich weiß behaart. 6. Tergit wie bei den meisten Arten der Gattung *Chalicodoma* gezähnt, die mittleren Zähne sehr lang. Hinterschienen innen, Felsenhaare unten rotbraun, Schienensporen schwarz gefärbt, letztere bei *C. parietina* gelbbraun.

Aegypten: Wadi Um Assad. 18. März 1935. 18 ♂, 1 ♀. H. Priesner. Letzteres abgeflogen.

Der Allotypus befindet sich in meiner Sammlung.

C. nigerrima J. Pér. ist als Synonym zu *C. nigrita* Ra¹. zu stellen, was auch Benoist, Ann. Soc. ent. France, v. 104 p. 101, 1935, vermutet.

Crocisa nubica Lep. — Der Beschreibung nach läßt sich diese Art kaum deuten, da sie zu wenig kennzeichnend ist und da die Angabe der Körperlänge fehlt. Dazu ist Lepeletier im französischen Teil der Beschreibung ein Irrtum unterlaufen. Er spricht dort, p. 454, von 3 Linien, die die Flügelwurzeln entlang laufen und in der lateinischen Diagnose, p. 453, nur von einer Linie, wie es nicht anders sein kann und wie auch die gute Abbildung der Art, T. 14, F. 1, nur eine solche erkennen läßt.

Der erste, der nach ihrem Beschreiber die *C. nubica* Lep. behandelte, ist Friese, Verh. zool. bot. Ges. Wien, p. 173 und 175, 1905. In der systematischen Uebersicht stellt er sie als Synonym zu *C. histrio* F.; im Bestimmungsschlüssel wird sie als eigene Art behandelt. Wie schon Strand, der sich an 2 Stellen: Mitt. zool. Museum Berlin, v. 6, p. 298, 1912 und Rev. Zool. Afrik., v. 8, p. 100, 1920, über die Art verbreitet, ausführt, kann die *C. nubica* Lep. nicht auf *C. histrio* F. bezogen werden, da sie nur 3, letztere aber 5 Filzflecke auf dem Mesonotum besitzt.

Sowohl Friese und Strand, als auch R. Meyer, Arch. für Naturg., v. 87, p. 109/110, 1921, haben dasselbe Stück einer *Crocisa*-Art von Garua am Tsad-See in Kamerun als *C. nubica* Lep. gedeutet. Das Tier befindet sich in der Sammlung des zoologischen Museums Berlin und paßt, wie Freund-Bischoff, der es auf meine Bitte hin ansah, mir mitteilte, sehr gut auf *C. nubica* Lep.

Der Abbildung nach ist es für mich zweifellos, daß in der *C. nubica* Lep. das Weibchen der *C. dimidiatipunctata* M. Spin. und zwar die Varietät *gibba* R. M. vorliegt. Größe (der Abbild. nach 19 mm), Zeichnung, Gestalt des Schildchens und Flügelfarbe

(letztere ist besonders kennzeichnend) lassen die Art ohne weiteres erkennen. Wie ich von Bischoff erfuhr, stecken in der Sammlung des Museums noch 2 Weibchen derselben Art aus Ghinda in Eritrea. In der *C. dimidiatipunctata* M. Spin. (*nubica* Lep.) liegt m. M. nach eine Art vor, die in einem breiten Gürtel südlich der Sahara über den Sudan quer durch Afrika verbreitet ist und im Osten bis in die Nil-Wadis nach Norden geht, dort also die Paläarktis erreicht. An Arten, die die gleiche Verbreitung haben, kenne ich noch: *Nomia (Crocispidia) lamellata* F. Smith, *Xylocopa hottentotta* F. Smith und *Anthophora nubica* Lep.

***Osmia niveocincta* J. Pér.** — ♂. 8 mm lang. Schwarz. Gesicht dicht weiß behaart. Clypeus matt, dicht und ziemlich kräftig punktiert, Wangen (Nebengesicht) und Stirn etwas dichter, Scheitel ein wenig zerstreuter punktiert. Fühlergeißel unten mit Ausnahme der 3 letzten Glieder rotbraun gefärbt. — Mesonotum ziemlich dicht abstehend grauweiß behaart, dicht und ziemlich fein punktiert. Schildchen sehr dicht und lang grauweiß behaart. Mittelsegment glänzend, körnig punktiert. Mittelfeld stark glänzend, glatt, punktflos. — Hinterleib kurzoval, matt. Tergite gleichmäßig dicht, etwas unregelmäßig punktiert, Hinterränder glatt und punktflos, ausgedehnt gelbbraun gefärbt. 1.-3. Tergit seitlich mit rundlichem weißem Haarflecken, 4. und 5. mit ganzer Binde, 6. ganz weiß behaart, seitlich stumpf gezähnt, sein Hinterrand in der Mitte mit einem sehr kleinen Ausschnitt, neben diesem unregelmäßig gezähnt. 2. Sternit sehr groß, dicht und fein punktiert, 3. tief ausgerandet, in der Ausrandung dicht weiß behaart. Hinterschienen unten weiß behaart, Sporen gelbbraun gefärbt.

Aegypten: Wadi Um Elek. 20. Juni 1933. Ein Stück.

Ich glaube nicht fehl zu gehen, wenn ich das vorliegende ♂ auf die *O. niveocincta* J. Pér. beziehe. Soviel ich weiß, ist dieses bislang noch nicht eingehend beschrieben worden. Es wurde nur ganz kurz von Benoist Ann. Soc. entom. France, v. 100, p. 60, 1931, in dem Bestimmungsschlüssel behandelt. Dort wird es von den übrigen Arten der *O. notata*-Gruppe dadurch unterschieden, daß das 6. Tergit bei ihm hinten fast dreieckig (presque triangulaire) bei den anderen quer (transvers) sein soll. Ich weiß mit dieser Gegenüberstellung nichts anzufangen. Bei dem vorliegenden ♂ kann man das 6. Tergit sowohl dreieckig, als auch quer nennen.

Mein Bedenken, ob in dem vorliegenden ♂ das der *O. niveocincta* J. Pér. vorliegt, besteht darin, daß der Sporn der Hinterschienen nicht schwärzlich (noirâtre) sondern gelbbraun gefärbt ist.

***Osmia crinita* sp. n.** — ♀. 9-9,5 mm lang. Schwarz. Wangen (Nebengesicht), Schläfen, Schultern, Pleuren, Schildchen (dieses nur hinten), Mittelsegment, 1. Tergit und die Seiten des 2.-5. dünn weiß behaart. Clypeus dicht und ziemlich kräftig punktiert, kurz schwarz behaart, vorn abgestutzt, ungezähnt, unten ein wenig gelblich behaart, der äußerste Vorderrand glatt und glänzend. Wangen dicht und fein, Stirn und Scheitel ziemlich kräftig punktiert, dünn schwarz, letzterer hinten weiß behaart. Fühlergeißel unten schwarzbraun gefärbt. — Mesonotum matt, ziemlich kräftig und dicht punktiert, in der Mitte glatt, zerstreut gekörnelt-punktiert. Schildchen matt, sehr dicht und ziemlich fein punktiert. Mittelsegment glatt, Mittelfeld glänzend, am Grunde kurz längsgerieft. — Hinterleib schwach blau schimmernd, besonders 1. und 2. Tergit, ziemlich dicht und fein punktiert, dünn schwarz behaart. Hinterrand der Tergite kaum erkennbar dunkelbraun gefärbt. Endtergit dünn grau, hinten gelblich beflixt. Bauchbürste schwarz. Hinterschienen schwarz behaart, Sporen tief schwarz gefärbt.

♂. — 7 mm lang. Dem ♀ sehr ähnlich, aber Kopf und Thorax mehr weiß behaart, besonders der Clypeus außerordentlich dicht und lang. Hinterrand der Tergite breit gelbbraun gefärbt. 6. Tergit breit, in der Mitte gewölbt, fast kielartig erhaben, seitlich muldenartig vertieft, anscheinend schwach weiß beflixt, das Tier ist abgeflogen, besitzt aber Spuren hellen Filzes.

Der Hinterrand des 6. Tergits ist in der Mitte halbkreisförmig ausgeschnitten, neben dem Ausschnitt sehr schwach gezähnt, etwa wie bei *O. caerulescens* L. gebildet.

Aegypten: Wadi Um Assad. 18. März 1935. H. Priesner. 6 ♀, 1 ♂. Holotypus und 2 Paratypen in meiner, 3 Paratypen in der Sammlung von Herrn Professor Priesner.

Die Gestalt des 6. Tergits beim ♂ verweist die Art ohne weiteres in die Gruppe der *O. notata* F. In dieser ist sie der *O. decemsignata* Rad., mit der sie vor allem in den schwarz gefärbten Sporen der Hinterschienen übereinstimmt, am nächsten verwandt. Von dieser weichen aber beide Geschlechter durch die lockere Körperbehaarung und die dünneren, schwer erkennbaren weißen Haarflecken der Tergite ab. Das ♀ hat die Hinterschienen schwarz, das der *O. decemsignata* Rad. diese außen weiß behaart.

***Osmia ligulicornis* Friese.** — ♀, 5,5-7 mm lang. Kupferfarben. Oberkiefer schwarz, dreizählig. Clypeus schwach gewölbt, fast matt, dicht gekörnelt und außerdem sehr dicht und fein rau punktiert, dicht anliegend rostrot behaart, Vorderrand abgestutzt, glatt, glänzend, schwarz gefärbt. Wangen äußerst fein skulptiert, oben in der Höhe der Fühlerwurzeln mit einem Büschel weißer Haare. Stirn sehr dicht und fein punktiert, dünn abstehend röt-

lich behaart. Scheitel etwas weilläufiger punktiert als die Stirn, dicht rostrot behaart. Schläfen breit, dicht und fein punktiert, dünn weiß behaart. Fühlergeißel unter gelbrot gefärbt, von gewöhnlicher Gestalt, also nicht, wie Friese beschreibt, löffelartig ausgehöhlt. Diese Bildung beim Typus ist ungewöhnlich. Herr Professor Bischoff, der auf meine Bitte hin den Holotypus der Sammlung Friese im Zoolog. Museum Berlin untersuchte, schrieb mir darüber: „Endglied beider Fühler offenbar infolge Eintrocknung einseitig eingedellt“. — Mesonotum fast matt, dicht und ziemlich fein punktiert, dicht rostrot behaart. Pleuren und Sternum weiß behaart. Schildchen schwach glänzend, kräftiger und weniger dicht punktiert als das Mesonotum. Mittelsegment seitlich lang abstehend gelbrot behaart. Mittelfeld glatt, glänzend, am Grunde längsrunzelig. — Hinterleib ziemlich breit. Tergite glänzend, sehr fein und ziemlich dicht punktiert, seitlich 1. büschelartig, 2.-5. bindenartig, 6. ganz weiß behaart. Bauchbürste rostrot, am Grunde schwarz, seitlich mit einigen weißen Haaren. Beine schwarz gefärbt, dünn weiß behaart. Sporen der Hinterschienen und Endglied der Hinterfüße gelbbraun gefärbt. Flügel glashell, Adern und Schüppchen dunkelbraun.

Aegypten: Mariout, Marg, Alexandrien, März 1910. Zum Teil aus Schneckenhäusern gezogen.

♂. 5.5 mm lang. Dem ♀ ähnlich. Gesicht außerordentlich dicht, Clypeus lang und abstehend, Wangen mehr anliegend, schneeweiß behaart. Stirn oben und Scheitel dünn grau behaart. Fühler wie beim ♀. Hinterleib dunkler gefärbt als beim ♀, in der Gestalt der 7. Hinterleibsplatte mit *O. viridana* F. Mor. ziemlich übereinstimmend, aber der Zahn in der Mitte des Hinterrandes kaum sichtbar.

Ein Stück. Marg (Abukusch). Allotypus, in meiner Sammlung. Die Art gehört in die Gruppe der *O. versicolor* Latr.

Stelis megachiloides sp. n. — ♀. 11,5 mm lang. Schwarz. Kopf breiter als lang, breiter als der Thorax. Oberkiefer wie bei den Arten der Untergattung *Eutricharaea* von *Megachile* gebildet. Gesicht bis zur Höhe der Nebenaugen dicht filzartig weiß behaart. Scheitel dünn, abstehend, Schläfen dicht anliegend weiß behaart. — Mesonotum glanzlos, sehr dicht und fein punktiert, auf der Scheibe fast kahl, im Umkreis dicht weiß behaart. Pleuren und Sternum dicht abstehend weiß behaart. Schildchen wie bei vielen *Stelis*-Arten hinten in der Mitte buckelig vorgezogen, seitlich kurz bedornt, beides unter der dichten weißen Behaarung schwer zu erkennen. Mittelsegment in der Mitte locker, seitlich sehr dicht abstehend weiß behaart. — Hinterleib langoval, am Grunde wenig, am Ende stärker verschmälert. Tergite glänzend, vor dem niedergedrückten Hinterrande ungleich-

mäßig, stärker und schwächer, etwa wie bei *Megachile picicornis* F. Mor. punktiert. 1.-5. Tergit am Hinterrande mit dichter, weißer Filzbinde, 1. außerdem seitlich mit dichtem, weißem Haarbüschel, 6. schwarzbraun behaart, mit einigen wenigen weißen Haaren überdeckt. Sternite glänzend, ungleichmäßig stark und dicht punktiert, seitlich mit weißen Haarflecken als Fortsetzung der Tergitbinden, Hinterränder gelbbraun gefärbt. Schienen und Füße außen anliegend weiß behaart, letztere mehr oder weniger rotbraun gefärbt. Mittelfüße lang abstehend weiß behaart. Flügel am Rande ziemlich stark getrübt, Adern schwarzbraun, Mal, Costa und Schüppchen gelbbraun gefärbt. Die 2. rücklaufende Ader mündet nahe dem Ende in die 2. Culitalzelle.

Irak: Bagdad. (Kálalová leg.). 2 Stück, eins, Typus, in der Sammlung des Landes-Museums Prag; eins, Paratypus, in meiner Sammlung.

Die vorliegende Art ist einer *Megachile* aus der Untergattung *Eutricharaea* täuschend ähnlich, und ich habe sie auch anfangs für eine solche gehalten. Es dürfte wohl zweifellos sein, daß sie als Kuckuck bei einer *Eutricharaea*-Art lebt, und ich vermute, daß *Megachile (Eutricharaea) picicornis* F. Mor., die Wirtsbiene ist. Wenn sich dies bewahrheiten sollte, so läge hier meines Wissens der erste Fall vor, daß eine *Stelis*-Art als Kuckuck einer *Megachile* nachgewiesen wurde. Dann wären für alle Bauchsammler-Gattungen *Stelis*-Arten als Kuckucke bekannt geworden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Veröffentlichungen aus dem Übersee-Museum Bremen](#)

Jahr/Year: 1940-1942

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Alfken Johann Dietrich

Artikel/Article: [Beiträge zur Kenntnis paläarktischer Bienen 206-216](#)